

Bezugspreis:

Durch Träger monatlich RM. 1,40... Preis der Einzelnummer 10 Pf.

Der Enztöler

Anzeigenpreis:

Die halbjährige 10-Mark-Zeile 7... Die tägliche 10-Mark-Zeile 1,50

Verantwortlicher Schriftleiter R. Steffen

Verlag: Der Enztöler, G. m. b. H.

Parteiamtliche nationalsoz. Tageszeitung

Wildbader NS-Presse Birkenfelder, Calmbacher und Herrenalber Tagblatt

Amtsblatt für das Oberamt Neuenbürg

Nr. 56 - 92. Jahrgang

Donnerstag den 8. Lenzmonat (März) 1934

DA. 1. 34 4069

Am 21. März beginnt neue Arbeitschlacht

Feierlicher Auftakt - Neue Großarbeiten werden in Angriff genommen - Der Führer im Rundfunk

Berlin, 7. März. Auf Einladung des Reichsministers für Volkserziehung und Propaganda, Dr. Goebbels, waren heute die Führer der deutschen Industrie, des Handels und des Handwerks im Reichsministerium für Volkserziehung und Propaganda zu einer Aussprache über die Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen dieses Frühjahrs und Sommers versammelt.

Reichsminister Dr. Goebbels machte über die in Vorbereitung befindlichen Wirtschaftspläne der Reichsregierung einige Ausführungen und betonte, daß zu Beginn der Arbeitschlacht im Frühjahr alle Kräfte eingesetzt werden müssen, um die Arbeitslosigkeit weiterhin mit Erfolg zu bekämpfen und den Volksgenossen, die heute noch von Unterstützungen leben, weitgehend wieder Arbeitsplätze zu beschaffen.

Der Führer des Reichshandels der deutschen Wirtschaft, Krupp von Bohlen und Halbach, und Generaldirektor Dr. Böglger brachten zum Ausdruck, daß man mit größter Zuversicht in die Zukunft sehe. Die deutschen Wirtschaftsführer werden auch im Jahre 1934 dem Willen der Regierung entsprechend sich mit aller Kraft für die weitere Befähigung und für die Wiedereinstellung neuer Arbeitskräfte in den Produktionsprozess einsetzen.

Für die Ausgestaltung des Großkampftages der Arbeitschlacht 1934 am 21. März wurden sodann vom Reichsminister Dr. Goebbels Einzelheiten bekannt gegeben. Die weiteren Beratungen hierüber werden im Reichswirtschaftsministerium fortgesetzt.

Um der Tatsache, daß das ganze deutsche Volk unter Anstrengung aller Kräfte nach Ueberwindung der Winternot mit vollster Zuversicht im Frühjahr erneut an die Arbeit gehen wird, Ausdruck zu geben, werden

am 21. März in allen Teilen des Reiches große neue Arbeitsvorhaben der öffentlichen Hand in Angriff genommen oder bereits begonnene in ihrer Durchführung gesteigert werden.

Auch die Privatwirtschaft wird an diesem Tage einen Ueberblick über die erweiterten Beschäftigungsmöglichkeiten im Frühjahr und Sommer dieses Jahres geben können. Es werden an diesem Tage die Zahlen der voraussichtlich im Frühjahr zur Neueinstellung kommenden Arbeitskräfte bekanntgegeben werden. Die während der Wintermonate bis zum Frühjahr anfangs neu eingestellten Arbeiter werden zu besonderen Veranstaltungen versammelt werden.

Der Führer selbst wird an einer der Baustellen der Reichsautobahnen erscheinen, um sich vom Stande der Arbeiten zu überzeugen. Er wird im Anschluß an die Besichtigung an die versammelten Arbeiter eine Rede halten, die auf alle deutschen Arbeiter übertragen werden wird.

Um das ganze schaffende Volk an dieser bedeutungsvollen Stunde teilnehmen zu lassen, werden in allen Betrieben die Arbeiter, Angestellten und Betriebsführer an den Bauwerken zusammenkommen und in gemeinsamer Verbundenheit und Schicksalsgemeinschaft die kommenden Aufgaben vom Führer entgegennehmen.

Das Bekenntnis zum neuen Staat

Sinn und Zweck der Arbeitsgemeinschaft Katholischer Deutscher Vom Baubeauftragten für den Gau Württemberg

Hg. Freiherr J. von Kasper

Nachdem die Arbeitsgemeinschaft Katholischer Deutscher, kurz AKD, genannt, in den meisten Gauen des Reiches ihre Arbeit aufgenommen hat, soll sie nunmehr auch im Gau Württemberg in Tätigkeit treten.

Um von vornherein jegliches Mißtrauen gegen diese Organisation auszuschalten, sei im folgenden Entschlossen, Zweck und Arbeitsprogramm der AKD, in kurzen Zügen dargestellt. Vor allen Dingen sei betont, daß es sich bei der AKD nicht etwa um eine neue politische Massenorganisation des katholischen Volksteiles handelt, sondern daß die AKD, im Auftrage des Führers von seinem Stellvertreter mit Erlaß vom 3. Oktober 1933 ins Leben gerufen wurde. In diesem Erlaß heißt es wörtlich:

„Schaffung einer Arbeitsgemeinschaft Katholischer Deutscher“. In der Arbeitsgemeinschaft werden Männer zusammengebracht, die ihre Kräfte und Kenntnisse in aktiver Arbeit für folgende Aufgaben einsetzen wollen:

1. in dem katholischen Volksteile das deutsche Nationalbewußtsein zu stärken, eine ehrliche, rüchhaltige Mitarbeit am Nationalsozialismus zu vertiefen und zu vermehren, die Reihen aktiver Kämpfer zu vergrößern.

2. im besonderen für ein klares Verhältnis zwischen Kirche, Staat und NSDAP, bis in die letzten Instanzen zu sorgen, Mißverständnisse von vornherein aus dem Wege zu räumen und alle Störungserfahrungen im Keime zu verhindern.

Auf diese Weise soll trotz aller konfessionellen Grenzen die völkische Einheit vertieft und ausgebaut werden und sollen die katholischen Werte restlos dem Neubau des Reiches fruchtbar gemacht werden.

Die Arbeitsgemeinschaft ist somit keine Massenorganisation, sie verzichtet auf Massenwerbung und nimmt korporativen Beitritt nicht entgegen.

Die Reichsleitung besteht ausschließlich aus erprobten Kämpfern, den Parteigenossen: Staatssekretär Hans Dauter-München, Major a. D. Hermann von Deiten-Berlin und Regierungsrat Rudolf zur Bonken-Münch. Die oberste Leitung hat Bischof Franziskus von Bayern übernommen zum Reichsgeschäftsführer wurde Dr. Graf Thun bestellt. Die Arbeitsgemeinschaft Katholischer Deutscher ist für die oben genannten Aufgaben innerhalb der Reichsgrenzen die von der Reichsleitung der NSDAP, einzig und als maßgeblich anerkannte Stelle. Die Gliederungen der NSDAP, haben die Arbeitsgemeinschaft in ihrer Tätigkeit bei allen sich bietenden Gelegenheiten zu unterstützen.

München, 3. Oktober 1933. gez. Rudolf Heß.

Aus diesem Erlaß geht die Zielsetzung der AKD, mit aller Klarheit hervor. Es kann nicht deutlich genug hervorgehoben werden, daß die Arbeitsgemeinschaft nicht irgendeine einseitige Interessenvertretung kirchlicher oder staatlicher Belange darstellt, die durch eine Massenorganisation wirksam und stark gemacht werden soll, sondern es handelt sich hier um eine Art Amt, um ein Gremium von Mitarbeitern, eben um eine tatsächliche Arbeitsgemeinschaft, die von staatlicher politischer Seite eingeweiht wurde, um für ein organisches Zusammenwirken von Kirche und Staat zu sorgen. Denn der Staat steht nicht mehr gleichgültig den christlichen Konfessionen gegenüber, sondern er hat ganz klar ausgedrückt, daß er höchstes Interesse daran hat, daß die unersetzlichen Werte der beiden christlichen Konfessionen zur vollsten Entfaltung kommen müssen. Die Tätigkeit der AKD, muß diese neue Linie selbstverständlich ganz klar wiedergeben. Sie darf nicht in einem Vereinsbetrieb herabfallen, sondern hat immer Stellung und Pflichten eines Amtes auszudrücken. Dadurch wird am sichersten allen etwaigen falschen Gegenströmungen innerhalb der AKD, von vornherein ein Riegel vorgeschoben und andererseits eine Basis des unbedingten Vertrauens für die zutreffende Arbeit geschaffen.

Die AKD, wurde von der Reichsleitung der NSDAP, eingesetzt, und hat den Interessen der NSDAP, und des neuen Staates zu dienen. Sie hat nationalsozialistischen Geist in den katholischen Volksteile zu tragen, sie hat nationalsozialistisches Interesse bei der Gehaltung des Verhältnisses von Kirche und Staat zu vertreten. Nur auf diese Weise hat die AKD, Sinn in einem totalen Staate und trägt ihr Besten dazu bei, daß aus der Aufspaltung der Volksgemeinschaft in konfessionelle Interessengruppen ein einheitlicher Wille über die konfessionellen Grenzen hinweg aufsteht.

Dieser Ausgangspunkt der AKD, hat auch im Vorgehen der Baubeauftragten zum Ausdruck zu kommen: in erster Linie haben diese für die Erziehung zum Nationalsozialismus und für die Abwehr gegenrassistischer (s. B. im Geiste des Centrums getarnt geführter) Strömungen tätig zu sein. Wenn in weiterer Linie es hin und wieder auch notwendig ist, ungeduldfertigen Angriffen auf die katholische Religion, die Kirche und einzelne Katholiken entgegenzutreten, so geschieht dies um Mißverständnisse, die sich dem Erziehungswort entgegenstellen, abzuwehren. Dafür, daß Kirche und Staat ihren überaus wichtigen Funktionen in geregelter Zusammenarbeit dienen können, daß nicht durch irdige Uebergriffe in der Kompetenz oder durch Einflußnahme destruktiver Elemente Kolonnen oder Konflikte zum Schaden für die Staatsautorität, Volksgemeinschaft und unseren katholischen Glauben entstehen, soll die AKD, alle Kräfte einsetzen.

Die praktische, aktive und politische Arbeit wird von den Gau-, Kreis- und Ortsbeauftragten getragen, die entsprechend der gleichnamigen Gebietsenteilung der NSDAP, vom obersten Leiter der AKD ernannt werden. Vorschläge, die der einzuwendenden Persönlichkeiten haben die Baubeauftragten für die Kreise und die Kreisbeauftragten für die Ortsgruppen einzureichen. Um diese leitenden Männer werden sich Referenten für die verschiedenen Fragen der AKD gruppieren. Zur Mitarbeit sind nur solche Männer willkommen, die sich in aktiver Arbeit an diesen Aufgaben beteiligen wollen.

Deutsch-polnischer Wirtschaftsfriede

Warschau, 7. März. Am Mittwoch, den 7. März, vor-mittags, ist in Warschau durch den polnischen Außenminister Beck und den deutschen Gesandten von Nolck ein Abkommen unterzeichnet worden, durch das der deutsch-polnische Zollkrieg endgültig aufgehoben und die Grundlage für einen normalen Ausbau der beiderseitigen Handelsbeziehungen geschaffen wird. Das in Form eines Protokolls gefasste Abkommen soll sobald als möglich ratifiziert werden. Jedoch werden keine Bestimmungen unabhängig hiervon bereits vom 15. d. M. an in Anwendung kommen.

Das Abkommen bedeutet einen entscheidenden Schritt in der Richtung auf eine wirtschaftliche Zusammenarbeit zwischen den beiden Ländern im Sinne der freundschaftlichen Verständigung, wie sie durch die Erklärung vom 26. Januar eingeleitet wurde. Durch den Abschluß des vorliegenden Abkommens wird allerdings nur der seit 1925 mit abwechselnder Heftigkeit andauernde Wirtschaftskrieg aufgehoben. Dieser Kriegszustand bestand bekanntlich darin, daß auf beiden Seiten die Einfuhr verbotener Waren durch Kampfsätze oder Verbote verhindert und überdies auf polnischer Seite der deutsche Zwischenhandel und die deutschen Schiffsahrtlinien aus dem polnischen Einfuhrgebiet ausgeschlossen wurden. Das Abkommen bedeutet demnach nicht den Abschluß eines regulären Handelsvertrages, da es weder die Weisbegünstigungsklausel noch Zollabreden enthält.

Durch das Abkommen wird der zwar bescheidene, aber praktisch allein zweckmäßige Weg beschritten, um aus dem wirtschaftlichen Kriegszustand stufenweise zu einem Ausbau der gegenseitigen Wirtschaftsbeziehungen zu gelangen. Auf einer durch einen gegenseitigen Kampf nicht mehr geklärten und belasteten Normalgrundlage soll der weitere Ausbau sich vollziehen.

In welcher Form und in welchem Ausmaße sich diese Ausgestaltung der beiderseitigen Wirtschaftsbeziehungen in Zukunft entwickeln wird, kann im Augenblick natürlich nicht vorausgesagt werden. Es besteht aber die begründete Aussicht, daß schon das vorliegende Abkommen zu einer erheblichen Erweiterung der beiderseitigen Handelsbeziehungen führen wird und daß an die Stelle eines fast zehnjährigen Kampfes eine für beide Teile nützliche Zusammenarbeit auf wirtschaftlichem Gebiet treten wird.

„Warum Hitler Erfolg hat?“

Berlin, 6. März. Der Reichswirtschaftsminister gewährte einem Vertreter der Zeitschrift „Germany and You“ eine Unterredung, in der er u. a. ausführte, der Nationalsozialismus hat die chaotisch werdenden Zustände in Deutschland beendet. Aufgebaut auf dem Führergrundsatz hatten der Führer und Reichsführer Adolf Hitler und die von ihm Beauftragten die Regel fest in die Hand genommen. Der nationalsozialistische Staat ist Regulator der Wirtschaft, das heißt aber nicht etwa, daß die private Initiative in Deutschland irgendwie beschränkt oder gedroht wurde, ganz im Gegenteil, der nationalsozialistische Staat schützt und fördert sogar den Unternehmergeist.

„Nun liegt es ganz fern, die persönliche Freiheit irgendwie einzuzengen. Der Nationalsozialist soll sich als freier Mensch fühlen und soll ein freier Mensch sein; er soll aber auch wissen, daß Freiheit verpflichtet. Und nur dieses Bewußtsein gibt seinem Freiheitsbedürfnis Richtung u. Ziel. Der Nationalsozialismus hat seine besondere Aufgabe darin gesehen, Deutschland von innen heraus wieder zur Ge-

sundung zu bringen. Darum ist er mit Eifer daran gegangen, das öffentliche Leben in Deutschland von allen Schäden zu säubern und gleichzeitig die ins ungeheure gestiegene Arbeitslosigkeit planmäßig zu bekämpfen. Beides ist ihm in hervorragender Weise gelungen. Die Regierung Hitler hat die Arbeitslosigkeit in Deutschland in den 13 Monaten, in denen sie am Ruder ist, um über zwei Millionen vermindert.

Nach einigen weiteren Ausführungen zur Beseitigung der Arbeitslosigkeit fuhr der Reichsarbeitsminister fort: Sie brauchen nur einige der folgenden Angaben zu vergleichen. Während des Jahres 1932 wurden insgesamt 3.925.511 Tonnen Roh Eisen erzeugt, das sind 10.745 Tonnen je Werktag. Im Jahre 1933 liegt die Gesamtmenge auf 5.766.789 oder 14.490 Tonnen je Werktag. Das ist eine Steigerung von 33 Prozent.

Die Rettungsarbeiten auf Karften Zentrum

Noch keine weitere Vergütung

Beuthen, 7. März. Auf den Fördertürmen der Grube Karften Zentrum werden seit Mittwoch mittag die Fahren auf Halbmaß. Sonst deutet nichts im äußeren Bild der Schachtanlagen darauf hin, daß in fast 800 Meter Tiefe tablere Bergleute mit den äußersten Kräften um das Leben von sieben Arbeitskameraden ringen. Die Grubenverwaltung kann auf jede Frage nur immer die unbestimmte Antwort erteilen: Wir wissen nichts. Die Rettungsmannschaften tun ihr Möglichstes. Kolonnen gehen nun von zwei Seiten der zu Bruch gegangenen Strecke zu Weibe. Wann sie an die Unglücksstelle gelangen werden, ist nicht vorauszusagen. Wenn nicht unvorhergesehene Schwierigkeiten auftreten, ist mit einem Erfolge im Laufe des späten Abends zu rechnen.

Es ist gelungen, mit einem weiteren Lebenden der abgesehnten Vergütung die Verbindung auszunehmen. Es ist zu hoffen, daß er im Laufe des Donnerstags geborgen werden kann. Rohungsmittel können ihm durch eine Rohleitung zugeführt werden. Im übrigen nahmen die Vergütungsarbeiten ihren planmäßigen Verlauf. Sie sind sehr schwierig. Man hofft im Laufe des Donnerstags Gewißheit auch über das Schicksal der übrigen Verschütteten zu erhalten.

Kattowitz, 7. März. In den Nachmittagsstunden des Dienstags ereignete sich auf der Giesche-Grube in Janow ein Gebirgssturz. Im Röhren-Schacht lösten sich riesige Kohlenmassen und verschütteten vier Bergleute. Nach mehrstündigen Rettungsarbeiten konnten die vier Bergleute mit schweren Verletzungen geborgen werden. Zwei von ihnen liegen hoffnungslos darnieder.

Mißbrauch von Amtsbezeichnungen der NSDAP.

Berlin, 7. März. Amtlich wird mitgeteilt: Es hat sich neuerdings die Unsitte eingebürgert, daß alle möglichen Verbände sich der Bezeichnungen „Führer“, „Reichsleiter“, „Reichsleitung“, „Gaulen“, „Gaulenleitung“, „Kreisleiter“, „Kreisleitung“ für ihre Organe bedienen. Diese in der NSDAP. eingesetzten Bezeichnungen müssen auch ihr allein vorbehalten bleiben. Die anderen Verbände werden hiermit darauf hingewiesen, ihre Organe anders zu benennen. Der Reichsminister des Innern hat an die Landesregierungen einen entsprechenden Rundschreiben gerichtet.

Zeitwort der Woche:

Vortrefflichkeit bildet zwischen denen, die sie besitzen, eine unzerstörbare Gemeinschaft. G. Grimm.



und können, denn der deutsche Katholizismus soll aus einer durch seine Verpfändung mit liberalistischen Parteiformen entstandenen Passivität zum aktiven und offenen Kampf um die Neugestaltung von Volk und Reich erjogen werden.

Es wird jedem Denkenden klar sein, daß gerade bei der besonderen Eigenart der Verhältnisse in Südtirol die K.A.D. hier vor ganz besonders schwierigen Aufgaben gestellt ist, daß sie jedoch, vertrauensvolle und ehrliche Zusammenarbeit aller Beteiligten vorausgesetzt, überaus segensreich für Volk, Staat und Kirche wirken kann. Es ist daher eine möglichst rege Mitarbeit aller Volksgenossen, die von der unbedingten Notwendigkeit einer reiflichen, auch innerlichen Eingliederung des katholischen Volksteiles in die große deutsche Volksgemeinschaft überzeugt sind, dringend erforderlich.

Zuschriften und Beitrittsmeldungen sind bis auf weiteres an die oben vermerkte Anschrift des Baubeauftragten zu richten.

### Ablehnung der Habsburgerei

Wien, 6. März. In Kreisen der legitimistischen Konferenz, zu der sich am Dienstag Vertreter aus Österreich und Ungarn in Wien zusammengedrängten, wird für die Auffassung propagandistisch gemacht, daß die monarchistische Frage in Österreich infolge der letzten Ereignisse zu einer der großen internationalen Fragen geworden sei und daß die alleinige Lösung der österreichischen Unabhängigkeitsfrage die monarchistische Lösung darstelle.

In maßgebenden Regierungskreisen zeichnet sich jedoch immer deutlicher eine grundsätzlich ablehnende Haltung ab, während bisher der österreichische Legitimus von der Regierung mit einem gewissen Wohlwollen behandelt wurde, da die Regierung dadurch auch in diesen Kreisen Anhänger zu gewinnen hoffte. Die Regierung bezeichnet jetzt die Verhandlungen der Legitimistenführer als eine rein private Angelegenheit und betont, daß ein Empfang der Legitimistenführer durch ein Mitglied der Regierung nicht in Frage kommen könne. Angeht es der verharften Tätigkeit der Legitimisten wird in maßgebenden Regierungskreisen heute unumwunden erklärt, daß die monarchistische Frage gegenwärtig unter keinen Umständen als aktuell angesehen werden könne. Innerhalb der Regierung besteht vorläufig noch keine Einigkeit, ob tat-

sächlich die Aufhebung der Habsburgergesetzte in die neue Verfassung aufgenommen werden soll.

### Generalstreik in Madrid?

Madrid, 7. März. Die Gewerkschaft der Bauarbeiter, die am Dienstag in den vorkrieglichen Streik getreten ist, beschloß in den Abendstunden, am Mittwoch in den Generalstreik zu treten. Dieser Beschluß betrifft außer der Hauptstadt noch die gesamte Provinz Madrid, sodaß fast 10.000 Arbeiter vom Streik erfasst werden. Auch der Streik in der Madrider Zeitung „ABC“, der bereits mehrere Tage dauert, hat sich verschärft. In Madrid sind an drei Stellen Bomben explodiert, die aber nur Sachschaden anrichteten.

Die Leitung des marxistischen Gewerkschaftsbundes gab in der Nacht zum Mittwoch eine Erklärung heraus, in der es heißt, daß die Gewerkschaften nicht gewillt seien, den Kampf aufzunehmen oder sich auf Vergleiche einzulassen. Sämtliche im U.G.T. — sozialistischer Gewerkschaftsbund — vereinigten Verbände würden zur Unterstützung der Bauarbeiter, der Metallarbeiter und der Drucker, die beiden letzten Gruppen beizugehen den Streik am Freitag, eingesetzt werden, wenn der Proteststreik bis Freitagabend nicht zu dem gewünschten Erfolge geführt haben sollte. Die drei Gruppen umfassen etwa 200.000 Arbeiter.

Die Erklärung der Leitung des Gewerkschaftsbundes ist eine glatte Kampfanzeige der Marxisten an die Regierung, die sich in Schwelgen hält. Wenn die Arbeiter nicht auf der ganzen Linie nachgeben, ist wohl mit ziemlicher Sicherheit für Montag mit dem Generalstreik der gesamten organisierten Arbeiterschaft Madrids zu rechnen.

In Vigo plünderte eine Gruppe Arbeiter unter Führung eines Matrosen der Kriegsmarine mehrere Läden. Als die Polizei angriff, wurde sie mit einem Steinhaue empfangen, so daß sie zur Schutzwehr zurückweichen mußte. Es wurden mehrere Verletzte gemeldet. In Santander kam es vielfach zu Ausschreitungen freier Arbeiter, wobei ebenfalls mehrere Teilnehmer verletzt wurden.

Madrid, 7. März. Die spanische Regierung hat am Mittwochabend mit Rücksicht auf den drohenden Generalstreik den verhängnisvollen Belagerungszustand über ganz Spanien verhängt.

### Aus Stadt und Land

An das Finanzamt Neuenbürg wurde der Obersteuerinspektor Mühlich von Tübingen verlegt.

Fig. Wetterbericht. Die Wetterlage ist von einer nördlichen Depression beeinflusst. Unbeständiges und auch zu weiteren Niederschlägen geneigtes Wetter ist noch zu erwarten.

### Neuenbürg

Gemeinderatsung vom 6. März. Die anhängige Rechtsache fand durch Klagezurücknahme ihre Erledigung. In zwei Baugesuchen, bei welchen die Stadt beteiligt ist, wird Stellung genommen und entsprechende Klärung abgegeben.

Die Rechnungssachen wurden nach den Anträgen des Rechnungsausschusses erledigt und der letzte Kauf- und Brennholzverkauf genehmigt.

Die Stipendien aus der Kraft-Schlager'schen Handwerkerstiftung werden, da Realschüler hierfür nicht vorhanden sind, an die zwei Volksschüler Wolfgang Regelman und Wilhelm Gottschalk vergeben.

In Sachen Linderbesserung ist eine Anzahl Erlasse eingegangen betr. Fischerei u. a., von welchen der Gemeinderat Kenntnis nimmt bzw. die Bedingungen anerkennt.

Der Gemeinderat beschließt, bei den Notstandsarbeiten junge Leute unter 25 Jahren nicht zu beschäftigen, da diese Gelegenheit haben, in den Arbeitsdienst oder in die Landhilfe zu kommen. Die Arbeiten für den Um- und Ausbau des Kirchlichen Hauses, welche die Stadgemeinde im Auftrag auszuführen hat, werden an hiesige Handwerkermeister vergeben. Der Gemeinderat beschließt, das Stadtbauamt mit der Ausführung zu beauftragen und den Kostenanteil der Stadt im Haushaltsplan 1934 vorzusehen.

Ein frei gewordenes Nachtragsgrundstück auf den Ob. Junkeräckern erhält der nächste Anwärter Karl Wald, Rabinetmeister hier, zugebilligt.

Auf eine Anfrage der Kreisparasse hier wird beantragt, den der Stadt seitlich eingeräumten Kontoforrentkredit in Höhe von 15.000 RM. auch künftig offen zu halten.

Der Vorsitzende erstattet Bericht über die am 2. d. M. stattgehabte Fahrplanbesprechung und die hierbei gestellten Anträge. Es ist zu hoffen, daß sich verschiedene der noch bestehenden Wünsche mit der Umstellung des Personenverkehrs auf Triebwagenverkehr verwirklichen lassen. So rasch wird aber diese Umstellung nicht erfolgen, weil die Reichsbahn die Triebwagen der feilberigen Bauart in Pforzheim nicht mehr einsetzt; wir werden uns also etwa noch ein Jahr oder etwas länger gedulden müssen.

Zum Schluß wurden noch eine Anzahl kleinerer Angelegenheiten erledigt und die Sitzung um 9 Uhr geschlossen.

### Abschlussprüfung der Rote-Kreuz-Helferinnen

In Anwesenheit des Präsidenten des württ. Landesvereins vom Deutschen Roten Kreuz, Staatsrat i. R. Dr. Regelmanier-Stuttgart, der Vorsitzenden des hiesigen Helferinnen-Kurses, Frau Oberpostinspektor Lug, und weiterer Gäste fand gestern nachmittag im Bezirksratssaal die Abschlussprüfung von 11 Helferinnen des letzten hier veranstalteten Ausbildungskurses statt. Sie war, soweit dies im geringsten Rahmen einer gut einseitigen Behandlung möglich ist, sehr eingehend und dabei vielseitig. Geschichte, Zweck und Aufbau des Roten Kreuzes; Anatomie des menschlichen Körpers — Knochen, Muskeln, Blutkreislauf, Nerven, Organe usw. —; Arbeiten mit besonderer Berücksichtigung der anstehenden, wobei zugleich die Gesundheitspflege im Krankenhaus getrieft wurde; Geschwülste und Verletzungen; Wundbehandlung; Entseimungsmittel; aber auch einschlägige Gesetzkunde — alle diese Gegenstände wurden meist in Frage und Antwort vom Kursleiter Dr. Harlin durchgenommen. Anschließend wurde auch das Anliegen von Verbänden gezeigt. Daraufhin konnte Landrat Vempy namens der die Prüfung abnehmenden Herren den Helferinnen die erzielte Mitteilung machen, daß sie die theoretische Prüfung auf Grund der vollen Anerkennung findenden Leistungen mit „gut“ bestanden hätten. Es sind folgende Helferinnen: Ruth und Gretel Bleher, Rosa Kienle, Ida Krauß, Lina Metzger, Gretel Frommer, Marie Traubner — alle aus Neuenbürg —, Erna Kiefer-Wirtenfeld, Ruth Rapp und Rosa Kieß-Heldrennath, Rathilde Zintbeiner-Waldrennath.

Die Anerkennung des Präsidenten vom Landesverein kam in dem anschließenden geselligen Beisammensein in der „Sonne“ zum Ausdruck.

Den Worten von Staatsrat i. R. Dr. Regelmanier war zu entnehmen, daß die Prüfung im Vergleich mit manchen anderen, denen er bewohnte, ausgezeichnete Ergebnisse zeigte, dank der unermüdbaren Arbeit des Kursleiters und der hingebenden Beteiligung der Helferinnen, die sich auch durch Krankheit und andere Hindernisse nicht von der Aufgabe zum Wohle der Volksgenossen abbringen ließen.

Vorher gab jedoch der Bezirksvertreter vom Roten Kreuz, Landrat Vempy eine Schilderung des Zustandekommens des 4. Helferinnenkurses in der Zeit der nationalen Erhebung, wo es gelte, seine ganze Kraft für das Vaterland einzusetzen. Er verbreitete sich über die Aufgaben des Roten Kreuzes, hauptsächlich auch im Kriegsfalle, und den besonderen Dienst der Helferinnen. Dem Präsidenten des Landesvereins gab er die Versicherung, daß im Bezirk Neuenbürg auch fernerhin treu und vllstbewußt zur Sache des Roten Kreuzes gehalten werde. Er beglückwünschte den auszubildenden Arzt Dr. Harlin, die Vorsitzende des Kurses Frau Oberpostinspektor Lug und sämtliche Schülerinnen zu dem ausgezeichneten Erfolg ihrer für Volk und Vaterland getanen Arbeit. Mit einem „Steig-Heil“ an den Schirmherrn des Roten Kreuzes, unseren ehrenwürdigen Reichspräsidenten, und den Führer und Volkstanzler schloß er seine von Begeisterung und Liebe zur Sache getragenen Ausführungen.

Als Vertreter des Oberamtsarztes überbrachte Direktor Dr. Höcker vom Bezirkskrankenhaus seine Glückwünsche und ließ die Helferinnen zur Ausübung ihrer nunmehr beginnenden praktischen Tätigkeit im Krankenhaus herzlich willkommen.

Gesang und Gedichtvorträge, sowie Ueberreichung von Blumengebüden an den Kursarzt und die Kursleiterin bildeten den Schluß des allgemeinen Befriedigung auslösenden Nachmittags.

### Bad Herrenalb

Aufnahmepprüfung für die gehobenen Klassen. Am Montag begann die schriftliche Prüfung im Rechnen, Diktat und Aufsatz unter Vorh. von Schulvorstand Dr. Renker (Referenten Hauptlehrer Seiland und Seeger). Am Dienstag vormittags erfolgte in Anwesenheit von Schulrat Red-Neuenbürg die mündliche Prüfung, die sich auf Rechnen, Lesen und Sprachlehre erstreckte. Sämtliche 13 Teilnehmer (11 von Herrenalb, 2 von Galsdal) haben bestanden. Der niedrigste Durchschnitt ist 5-6 (Hr.-gt.), der höchste 6-7 (gt.-gt.), der Gesamtdurchschnitt ist gut, ein erfreuliches Zeichen für die treue und hingebende, zielbewusste und ernste Arbeit der Klassenlehrer. Den Eltern Glückwunsch zur Leistung ihrer Kinder!

### Sicht in der Stavisky-Affäre?

Paris, 6. März. „Echo de Paris“ bringt heute neue Aufschlüsse über die Stavisky-Affäre. Ein Mitarbeiter des Blattes will bei dem Wagenwärter der Garage, in der der Wagen des inzwischen verhafteten Privatsekretärs Staviskys, Romanginno, untergebracht ist, erfahren haben, daß der Wagen in der Nacht zum 21. Februar, also in der Nacht des Todes des Gerichtsrates Prince, nicht in der Garage war. Der Wagenwärter soll sich erinnern, daß Jean Romanginno, wenn sie den Wagen benutzte, stets von einem großen weiß-schwarzen Hunde begleitet gewesen sei. Nach Zeitungsberichten habe man nun

umweit des Orts des Leichenfundes eine Frau einem Kraftwagen mit einem weißen Hund entsteigen sehen, der kurz darauf nach Paris zurückgekehrt sei.

Der nach Dijon entsandte Sonderberichterstatter behauptet, daß Prince gar nicht mehr lebend in Dijon gewesen sei, daß das in Dijon angeblich von ihm aufgegebenes Telegramm an seine Frau ebenso gefälscht gewesen sei wie der polizeiliche Meldebettel im Hotel und daß Prince im Zuge während einer vier Minuten dauernden Durchfahrt durch einen Tunnel gestört und seine Leiche aus dem Zuge geworfen worden sei. Wie Savas berichtet, hat der Staatsanwalt in Dijon, der am Sonntag bei Justizminister Clemen war, Dionern Pressevertretern erklärt, daß die Regierung den Fall Prince restlos aufzuklären entschlossen sei.

Es ist ein Scheit über 300.000 Franken gefunden worden, über dessen Bestimmung der Reichsanwalt folgende Angaben von der Frau Stavisky trägt: „Camille H. (Mamad) für Ordre Tardieu.“

Ein weiterer Scheit über sogar 2,5 Millionen ist auf den Namen des radikalen Abgeordneten Broust ausgestellt, und zwar im Angesicht der Kammerwahl von 1932. Broust war damals Verwalter der Wahlklasse der Radikalen Partei.

Unter den Scheitampfangern befindet sich auch ein gewisser Chaudart. Chaudart ist aber niemand anders, als der Direktor der Zeitung „Avenir“, Mitglied des Reichskomitees und Aufsichtsratsmitglied bei der Zeitung „Zeit Journal“, bei der Zeitung „Journal“ und bei der Nachrichtenagentur Havas. Auf der Liste der täglichen Telefonanrufe Staviskys ist vor allem der Name des heutigen Ministers für öffentliche Arbeiten, Fländin, dann der des ehemaligen Luftfahrtmini-

sters, Pierre Cot, und die mehrerer Abgeordneten zu nennen. Auffallend ist, daß heute die „gut denkende“ Pariser Presse diese Feststellungen der parlamentarischen Untersuchungskommission völlig verschweigt. Von der großen Informationsbroschüre ist es nur der „Zeit Parisien“, der den Mut aufbringt, diese Angaben ohne jeden Kommentar zu veröffentlichen.

### Stavisky-Barmat

Pariser Blätter beschäftigen sich mit den Verzweigungen, die vom Fall Stavisky zu den Barmat-Schwandeleien hinführen können. „Journal“ bringt die vor drei Tagen erfolgte Ausweisung der Brüder Barmat aus Holland mit der Entwidlung der Unterlegung des Stavisky-Falles in Zusammenhang. Die Ausgewiesenen wollen sich angeblich nach Belgien oder der Tschechoslowakei begeben. Das Blatt erinnert daran, daß der jüngste der drei Brüder Barmat, Heinrich, zweimal vergeblich versucht habe, zusammen mit Stavisky ein Geschäft zu gründen. Einmal soll es sich um eine Pariser Barmatbank gehandelt haben, die Schuldverschreibungen in der Stavisky-Brüderbank unterbringen sollte. Dieser Plan sei jedoch nicht verwirklicht worden. Dann sollen sich die Brüder Barmat für Verstromungsarbeiten in Französisch-Marokko interessiert haben, aber nicht die nötigen Konzessionen erhalten haben. Deshalb sei auch dieser Plan nicht ausgeführt worden.

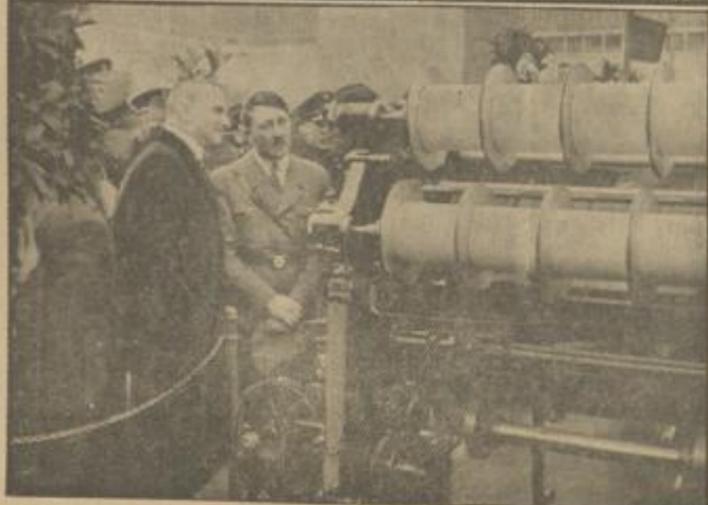
### Der Kurzbericht

Unter dem Titel „Zum Kaiserhof zur Reichskanzlei“ erscheint nächstem im Ober-Verlag ein neues Buch von Dr. J. Goebbels.

Wegen Ermordung des SA-Mannes Ufer wurden in Dortmund zwei Männer zum Tode und drei weitere zu 15 Jahren Zuchthaus verurteilt.

In Paris kam vor einigen Tagen eine wilde Uebersetzung des Buches „Mein Kampf“ heraus, dessen Uebersetzung recht mangelhaft ist. Das Buch ist von der französischen Regierung verboten worden. Auch die französischen Schriftsteller haben gegen die Veröffentlichung energigischen Protest eingelegt. Ein Führer der Chiquaer Verbreder, der Millionär Pope, wurde in seinem Hotelzimmer erschossen aufgefunden.

### Kanzlerstag in Leipzig



Oben:

Die Ehrengäste während der Grundsteinlegung des Wagner-Nationaldenkmals. Von rechts nach links: Reichspropagandaminister Dr. Goebbels, der sächsische Reichsstatthalter Rautschmann, der Leipziger Oberbürgermeister Dr. Goedecker, Adolf Hitler, Winifred Wagner, die Schwieger-tochter des unsterblichen Komponisten, und Bizehangler von Papen.

Unten:

Adolf Hitler mit Leipzigs Oberbürgermeister Dr. Goedecker bei der Besichtigung einer neuen Maschine auf der Technischen Messe.



# Württemberg

**Altingen, O. M. Maulbronn.** (Wildschweine.) Bei einer hier stattgefundenen Treibjagd wurde wiederholt ein etwa 1 1/2 Zentner schweres Wildschwein angeschossen. Es dürften sich nach Angaben von Augenzeugen noch verschiedene solcher Bestenstände im hiesigen Wald aufhalten, darunter auch noch schwerere Exemplare.

**Ludwigsburg.** (Fahrtwerk für eine Böschung hinab.) Auf dem hiesigen Güterbahnhof fuhrte am Montag ein mit zwei Pferden bespannter leerer Frischwagens eines Kornweibheimers Landwirts 10 Meter tief gegen das dort vorbeiführende Gütergleis Ludwigsburg-Kornweibheim ab. Glücklicherweise blieben die Pferde unverletzt, aber der Wagen erlitt erheblichen Schaden.

**Stuttgart.** (Ehrenvoller Auftrag.) Durch Vermittlung der Deutschen Akademie hat der Landesverein der bulgarischen Tierärzte Ministerialdirektor a. D. Geheimrat Prof. Dr. v. Oertzen für Anfang März zu Vorträgen nach Sofia eingeladen. Der Gelehrte wird auch in Budapest, Ugram, Belgrad, Jbanbul und Angora sprechen.

**Stuttgart.** (Hauptversammlung des Württ. Obstbauvereins.) Am Sonntag, 18. März d. J., findet im Bürgermuseum in Stuttgart die diesjährige Vertrauensmänner- und Hauptversammlung des Württ. Obstbauvereins statt. Dabei wird Dr. Sprengel vom Zoologischen Institut Würzburg einen Lichtbildervortrag über „Fortschritt in der Schädlingsbekämpfung und Verwendung ungiftiger Mittel“ halten. Am 17. März findet in Stuttgart die Generalversammlung des Vereins statt. Baumarten sind.

**Leonberg.** (Des Kindes Opferpende.) Ein schönes Erlebnis hatte ein Entammler des Vertrags für das Eintopfergericht am letzten Sonntag in der sogenannten Kriegerkneipe. Das Kind eines nicht voll beschäftigten Vaters hatte sich zehn Pfennige erspart und wollte sich mit diesem Betrage an der Sammlung beteiligen. Voll glühenden Eifers verlangte es, sich in die Liste einzutragen und fragte ordentlich glücklich, als sein Name darin stand. Das ist Jugend, wie sie Deutschland braucht.

**Leonberg.** (Erfolgreicher Obstbau.) Vor noch nicht ganz zehn Monaten wurde der Bezirks-Obstbauverein Leonberg gegründet und schon hat er es auf die Stärke von nahezu 2000 Mitgliedern gebracht. Ein schönes Zeugnis dafür, daß die Obstbaumbesitzer gewillt sind, ihre Aufgabe dem Volksganzen gegenüber zu erfüllen. Das kam auch in der am Sonntag hier in Säuerers Saalbau gehaltenen Hauptversammlung zum Ausdruck, die ganz überraschend hart aus allen 29 Bezirksorten besucht war.

**Heilbronn.** (Abflug eines Sportflugzeugs.) Am Montag nachmittag landete ein mit zwei Herren besetztes Sportflugzeug aus München-Schleissheim, das infolge des Vormittags herrschenden Nebels auf dem Flug nach Wiblingen die Orientierung verloren hatte, auf den Wörthwiesen rechts des Neckars zwischen Heilbronn und Sontheim. Beim Abflug kreiste das Sportflugzeug mit einem Kaufmann einen Weidstamm und stürzte infolgedessen aus geringer Höhe ab. Dabei ging das Flugzeug in Trümmer. Der Flugzeugführer blieb unverletzt, sein Flugzeug erlitt unbedeutende Verletzungen.

**Waldheim, O. M. Völkheim.** (Ein Keltendorf.) Bei Abtragungsbauarbeiten auf dem Bahnhofsgebäude an der Rampe wurden in den letzten Tagen zwei frühgeschichtliche Wohngruben angeschnitten, wovon der Inhalt der einen, nämlich Scherben, Knochen, Kleber und Zähne, leider achlos abgeführt und somit vernichtet worden ist. Am Dienstag wurde die andere Wohngrube ausgedrückt. Sie war aber ohne besonderen Inhalt. Es konnte aber aus den Scherbenresten festgestellt werden, daß es sich um eine la tene Niederlassung handelt. Auf dem weiten Schmelzfeld, das sich gegen die „Burg“ hinanzieht und das nördlich gegen den Baumbach abfällt, mögen sich weitere Wohngruben befinden. Festgestellt wurde eine derselben vor einigen Jahren am linken Baumbachufer. Damit dürfte die Annahme eines keltischen Dorfes schlüssig sein. Dr. Baret hat die Ausgrabung kontrolliert. Ohne Zweifel hat man es hier mit uraltm Kulturland zu tun, dessen Besiedelung etwa in die Jahre 400 v. Chr. zurückgeht.

**Gemmingen, O. M. Völkheim.** (Beim Fußballspiel tödlich verunglückt.) Bei dem Fußballspiel, das Gemmingen — Völkheim am Sonntag hier miteinander austrug, sprang bei einer Fußballwehre des Gemmingener Torwarts einer der gegnerischen Spieler diesem berartig auf den Fuß, daß das Bein einen Kniebruch erlitt. Der Verunglückte mußte sofort ins Krankenhaus nach Völkheim verbracht werden. Dort ist er am Montag abend, 21 Jahre alt, gestorben. Die Eltern verlieren mit ihm ihren einzigen Sohn.

**Langenau, O. M. U. M.** (Im Steinbruch tödlich verunglückt.) Der 19 Jahre alte Hermann Zimmermann aus Sepingen, der am Straßenbau nach Denslingen beschäftigt ist, wurde am Montag bei Steinbrucharbeiten in einem Steinbruch von herabstürzenden Steinmassen verdrückt. Er konnte nur noch als Leiche geborgen werden.

**Zaltingen, O. M. U. M.** (Diamantene Hochzeit.) Umgeben von seinen Kindern und zahlreichen Enkeln feierte der 88-jährige Weidenwarter i. R. Wihl Göttinger und seine Gemahlin das Fest der diamantenen Hochzeit.

**Schelllingen.** (Zementwerk wieder in Betrieb.) Nachdem das hiesige Zementwerk schon zirka drei Jahre seinen Betrieb stillgelegt hatte, ist in ihm nunmehr die Arbeit wieder aufgenommen worden. Es finden zirka 120 Mann Arbeit und Brot.

**Wedenburen, O. M. Letztung.** (Schlägerei.) Ein „blutiges Wochenende“ gab es in Buch hiesiger Gemeinde. Vor der dortigen Schmiede waren zwei jüngere, ledige Männer in einen Wortwechsel geraten. Dabei verfechtete der ältere und einheimische dem jüngeren, aus dem nahen Reute stammenden Mann mit einem sog. Rahmenschenkel (Stück eines Fensterschwings) einen Schlag, der einen Schädelbruch zur Folge hatte. Der Verletzte wurde von dem behandelnden Arzt nach Letztung ins Bezirkskrankenhaus übergeführt. Der Vorfall dürfte noch ein gerichtliches Nachspiel wegen gefährlicher Körperverletzung haben und ist umso bedauerlicher, als er in der „zukünftigen Verwandtschaft“ passiert ist.

**Aus Hohenzollern.** (Schreiben ist schwer!) Kam da letzte Woche ein hiesiger Reisbändler zu einem Rechner und bot ihm seine Ware an. Es kam ein Kauf zu Stande, der Rechner bat den Händler um eine Quittung, die er der Heiligenpflege vorlegen mußte. Der Banker schrieb auf einen Fehlen seines Taschenkalenders: „Rechnung der Heiligenpflege. 1 Fehlen 1.80. Betrag tanzt erhalt.“ Als der Rechner beim Lesen dieser Quittung sein Gesicht zu einem Lächeln verzog, meinte der Rechnermann: „Wohi! Schreibe ja i in gut, aber liege ausgedrückt!“

## Schlusfeier auf der Comburg

Soll, 6. März. Am Samstagmorgen fand der letzte Schuljahrgang der Bauernhochschule Comburg sein Ende in einer eindrucksvollen Schlusfeier. Landesbauernführer Arnold nahm hierbei das Wort zu grundsätzlichen Ausführungen, in denen er Sinn und Ziel der Bauernschulung, Aufgabe und Bedeutung des Bauernturns scharf umriß. An die Führer und Kameraden richtete er den Appell, sich draußen als deutsche Kämpfer im nationalsozialistischen Sinn und Geist zu bewähren. Schulungsleiter Dr. Kühn sprach in klarer Weise über die Grundzüge, nach denen die Jungbauern geschult wer-

den waren. Einer der Schüler sprach feinen und feiner Kameraden Dank an die Regierung, an die beiden Lehrer und an die Schule selbst aus und legte im Namen seiner Kameraden das Gelübnis der Treue und Kameradschaft ab. Nachdem Ministerialrat Dr. Weiswänger-Stuttgart die Grüße des Kultministeriums überbracht hatte, gab Landesbauernführer Arnold seiner Ueberzeugung, daß diese Saat aufgehen und gute Früchte tragen werde, Ausdruck und brachte das „Siege-Heil“ aus auf Deutschland und seinen Führer Adolf Hitler, auf den Reichspräsidenten von Hindenburg und Reichsbauernführer Darré. Mit dem gemeinsamen Gesang der Nationallieder sang die erhebende Feier aus.

# Baden

**Forzheim, 6. März.** Unerwartet rasch verstarb an den Folgen einer Herzkrankheit der bekannte Schokoladegeschäftsinhaber Karl Unglen. Er war Besitzer des bekannten ältesten Schokoladegeschäftes und hatte diesen Monat noch seinen 60. Geburtstag feiern können. — Am Samstag abend hielt der Kammerherr für Deutsche Kultur einen Vortrag ab über Rosenbergs „Mythos des 20. Jahrhunderts“. Viele Zuhörer folgten mit Interesse den Ausführungen des Forzheimer Schriftstellers F. R. Wehrmann, der auch das Führertum mit bezeichnenden Worten berührte und dann in eingehender Art die Herrscherzeit Karls des Großen behandelte. Professor Wittenberger beschloß mit einem in diesem Sinne gehaltenem Vortrag den interessanten Abend. — Gegenwärtig andert das Rathaus sein Inneres. Die Wände werden neu verputzt und die Galerien verkleidet. Die Durchführung der Arbeiten gehören zu der planmäßigen Durchführung des städtischen Arbeitsbeschaffungsplanes.

## Handel und Verkehr

**Forzheimer Schlachtviehmarkt vom 6. März.** Zufuhr: 7 Ochsen, 19 Bullen, 6 Kühe, 40 Färsen (Kalbinnen), 111 Kälber, ein Schaf und 305 Schweine. Der Markt verlief bei Großvieh und Schweinen mäßig belebt, bei Kälbern lebhaft. Ueberstand: 4 Stück Großvieh, 10 Schafweide. Die Preise für 1 Pfund Lebendgewicht waren: Ochsen a 1. 30—32, b 28, c 28; Bullen a 29—30, b 27—28; Kühe a 24, b 20, c 15; Färsen 30—32, b 28—29; Kälber b 39—43, c 34 bis 38; Schweine d 50—52, e 48—50, f 44. — Im Verkehr mit dem Kreisbauernführer wird angeordnet, daß Großvieh und Schweine von Händlern Montags bis 18 Uhr im Viehhof aufgetrieben sein müssen. Der Auktionsverkauf der Selbstzeuger muß für Großvieh und Schweine mindestens eine Stunde, für Kälber 1/2 Stunde vor Beginn des Marktes der betreffenden Tiergattung beendet sein.

**Karlsruher Viehmarkt vom 6. März.** Zufuhr: 37 Ochsen, 29 Bullen, 48 Kühe, 117 Färsen, 345 Kälber, 857 Schweine. Preis für den Zentner Lebendgewicht in Mk.: Ochsen a 1. Jüngere 27—31, 2. Ältere 25—27, b 24—26, c 22—24, d 19—22; Bullen a 28—29, b 23—26, c 22—23, d 19—22; Kühe b 22—23, c 16—20, d 11—16; Färsen a 27—33, b 24—27, c 22—24, d 19—22; Kälber a 37—40, b 33—36, c 29—33; Schweine b 51—52, c 50—51, d 47—50, e 44 bis 47, Sauen 37—42. Marktverkauf: Großvieh mittelmäßig, geräumt, Schweine langsam, Ueberstand, Kälber langsam geräumt.

**Viehstände.** Brodenheim: Kalbinnen 247—320, Kälber 190 bis 200, Kühe 225—240, Kleinvieh 70—127 Mk. — Kottenburg: Kühe 150—300, Kalbinnen 300—380, Kälber 65—220 Mk. — Völkheim a. F.: Pferde 600—1200, Kühe 200—280, Kalbinnen 220 bis 300, Kälber 120—180, Jungvieh 80—150 Mk. — Sulz: 1 Paar Ochsen 650—750, 1 Paar Stiere 420—600, Kühe pro Stück 150—300, Kalbinnen 200—350, 1 jährige Kälber 150—190, 1/2 jährige Kälber: 80—120 Mk.

**Schweinepreise.** Bachmann: Milchschweine 16 bis 21 Mk. — Sulz a. R.: Milchschweine 21.50—23 Mk. je pro Stück.

## Aus Welt und Leben

### Napoleons Sterbezimmer ein Viehstall

Alle Völker folgen augenblicklich dem Zuge des Nationalismus. Auch die Franzosen erinnern sich, daß sie einmal einen großen Mann gehabt haben, der auf St. Helena gestorben ist. Und nun haben ein paar Reisende entdeckt, daß das Haus, in dem er dort gewohnt hat, in völligem Verfall ist; Napoleons Sterbezimmer ist ein — Viehstall. Napoleon hat bekanntlich die Jahre seiner Verbannung von 1815 bis zu seinem Tode 1821 auf St. Helena in einer Meierei, mit Namen Longwood, zugebracht. Im Zentrum des burgartigen Felsen von St. Helena, das nur 120 Quadratmeter umfaßt, breitet sich eine 600 Meter hohe Ebene aus, auf der jene Meierei stand, die ihm als Wohnhaus angewiesen wurde. Es ist jetzt wieder eine Meierei, und die Kühe sind in dem verfallenden Gebäude untergebracht, auch in dem Sterbezimmer Napoleons. Die englische Regierung, die Besitzerin des Landes, hat für die ganze Insel auch sonst

## Amfliche Mitteilungen der NSDAP.

**Deutsche Arbeitsfront (DAF).** In den nachstehend aufgeführten Ortsgruppen finden jeweils abends Vorträge statt. Es werden dabei die näheren Einzelheiten bezüglich Aufbau (Block, Zellen, Ortsgruppen sowie Beitragsentziehung u. sonst noch äußerst wichtige, für jedes Einzelmitglied wissenswerte Ausführungen über die DAF gegeben. Es ist dringend notwendig und erforderlich, daß jedes Einzelmitglied der DAF bei diesem Vortrag anwesend ist. Die Teilnahme an diesen Vorträgen ist deshalb für jedes Einzelmitglied Pflicht. Der genaue Zeitpunkt und Lokal werden jeweils örtlich bekannt gegeben. Die Vorträge finden wie folgt statt: Ottenhausen: Dienstag, 6. 3.; Langenbrand: Mittwoch, 7. 3.; Waldrennach: Donnerstag, 8. 3.; Salmbach: Freitag, 9. 3.; Kapfenhardt: Samstag, 10. 3. Der Kreis-OBmann und Kreisamtsleiter der DAF.

**NS-Frauenenschaft Wildbad.** Heimabend (Blitzabend) ist heute abend 8 Uhr im Gemeindefaal. Frau Daurer spricht zu uns über das Thema: „Was erwartet Adolf Hitler von der christlichen Frau und Mutter?“

An die NS-Frauenenschaft ist Einladung zum Sprechabend der Ortsgruppe auf Freitag den 9. d. Mts. ergangen. Treffpunkt hierzu an der alten Volksschule abends 8 Uhr.

Am Samstag den 10. März, abends 8 Uhr, ist Heimweibe beim weibl. Arbeitsdienst hier, wozu ebenfalls Einladung an uns ergangen ist. Beteiligung an diesem Abend ist für jede NS-Frau Pflicht. Die stellvert. Leiterin.

**NSDAP, O. M. Wildbad.** Am kommenden Freitag, 9. 3., abends 8.15 Uhr, findet in der Turnhalle der Sprechabend der Ortsgruppe statt. Sämtliche Formationen: SS., SA., SA., NSDAP, SA., SA., NS-Frauenenschaft sowie alle politischen Leiter und Amtswalter und Parteigenossen haben an demselben teilzunehmen, die Blockwarte haben ihren Block hierzu zu benachrichtigen und Teilende zu melden. O. M. Leiter.

**Waldrennach NS-Volkswohlfahrt.** Samstag abend 8 Uhr im „Lohen“ in Waldrennach Lichtbildervortrag von Dr. Dorn, Charlottenhöhe, über „Rassenhygiene und Rassenkunde des deutschen Volks“. Für Pa. und alle Untergliederungen ist Erscheinen Pflicht. Der O. M. Leiter.

**NSDAP, Herrenalb.** Freitag, den 9. Lenzmonat, abends 8 Uhr, findet im Hotel Waldhorn in Herrenalb ein öffentlicher Sprechabend der NS-Volkswohlfahrt statt. Der Ortsleiter.

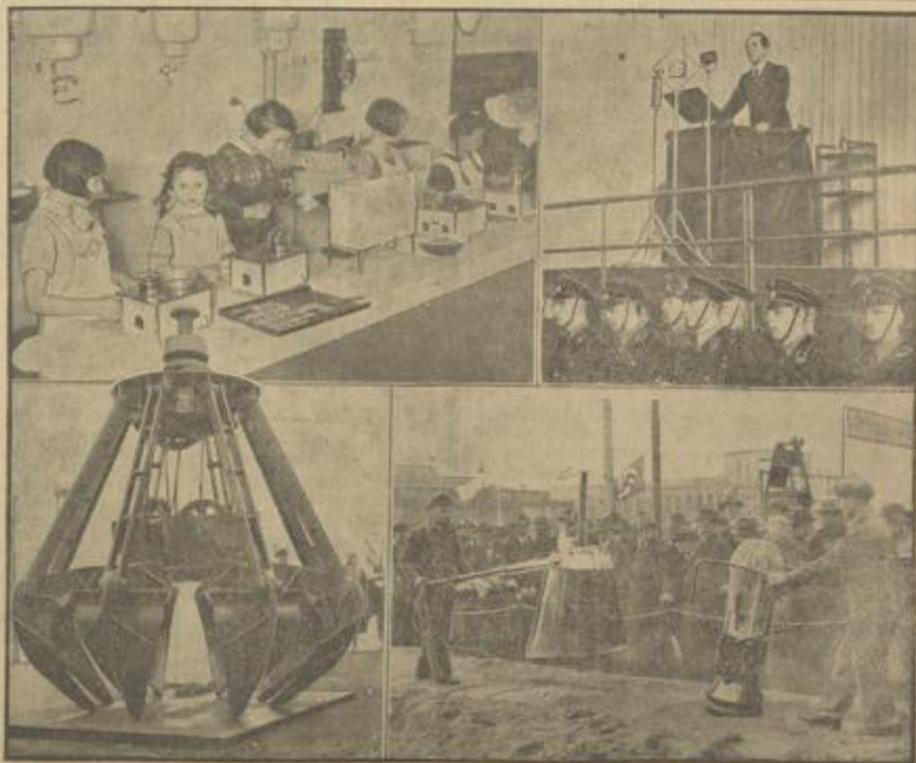
**NSDAP, O. M. O. M. Herrenalb.** Sonntag, 11. März, findet in Vornbach im „Bären“ ein Werbe-Nachmittag für NSDAP statt. Anfang 3 Uhr. Die O. M. Führerin.

## Heute mittag Werkfeierstunde zur Eröffnung der Auto-Ausstellung

Berlin, 8. März. Heute mittag zwischen 11 und 12 Uhr wird die feierliche Eröffnung der „Internationalen Automobil- und Motorrad-Ausstellung Berlin 1934“ über alle deutschen Sender verbreitet werden. Damit alle Arbeiter und Angestellten der deutschen Automobilindustrie Zeugen dieser Siegesfeier der Kraftfahrzeugwirtschaft sein können — hat sich doch die Belegschaft bei der deutschen Automobilindustrie in diesem Jahre verdoppelt — wird in allen Werken der Kraftfahrzeugindustrie eine Feierstunde eingelegt.

nicht viel übrig. Ihre paar Bewohner — ungefähr 5000 an der Zahl — erhalten sich nur notdürftig von den dort gewonnenen Kartoffeln, vom Kohl und Gekügel. Die öffentliche Verwahrlosung von Land und Leuten liegt wohl an den Bewohnern selbst; denn das Klima ist milde und die Vegetation ist keineswegs schlecht.

Dieser Standa hat natürlich Aufsehen in Frankreich erregt, und es hat sich ein Komitee gebildet, das nach Sammlung der nötigen Geldmittel nach der fernen Insel Ziel auf Frankreichs Erde und französische Arbeiter zur Instandsetzung des ganzen Häuserkomplexes abgesehen hat. Man will die Meierei möglichst zu einem Museum ausbauen, noch zumal dem Komitee auf der Insel von verschiedenen Seiten einzelne Gegenstände, die einstmal im Besitz von Napoleon gewesen, zur Verfügung gestellt sind. Dabin gehören ein Spiegel, ein Billard, ein Schreibtisch, ein Tisch und ein paar Globen. Daß sich dort so wenige Sachen vorfinden, hat seine guten Gründe. Denn alles, was zum Danke Napoleons gehörte, ist 1857 von der Königin Victoria Frankreich als Geschenk übermiesen worden und nach Paris gewandert.



Bilder von der Leipziger Messe

Oben rechts: Reichspropagandaminister Dr. Goebbels bei der Eröffnungsansprache. Unten links: Kinder zeigen, wie bequem es ist, elektrisch zu hochgehen. Unten rechts: Ein Reisegericht, das vor allem zum Heben von Eisen und Erzmassen geeignet ist. Daneben elektrische Kammböcke für Handbetrieb.

## Letzte Nachrichten

Bei Versuchen mit einem unbemannten Stratosphärenballon in der Nähe von Veningrad wurde eine Höhe von 17 000 Metern erreicht.

### Brügelstrafe für Robeit

In der Denkschrift des preussischen Justizministers zum nationalsozialistischen Strafrecht ist die förderliche Bestrafung für eine Reihe von Delikten, insbesondere Robeidelikte, Sittlichkeitsverbrechen, gemeine Raubüberfälle und Tierquälerei, als Zusatzstrafe empfohlen worden. Die Denkschrift knüpft damit nicht etwa nur an Vorbilder vergangener Zeiten an, sondern hält sich in Übereinstimmung mit einer Reihe von ausländischen Rechtsordnungen, insbesondere des anglo-amerikanischen Rechtskreises. So kennt England die Brügelstrafe für eine größere Anzahl von Delikten. Allerdings machen in der Praxis die englischen Richter nur sehr geringen Gebrauch von der ihnen gegebenen Möglichkeit. Das ist u. a. auch gegen die preussischen Vorschläge eingewandt worden. Ob daraus wirklich so schreibt die „Deutsche Justiz“, ein Argument gegen diese Strafmassnahme entnommen werden kann, ist zum mindesten zweifelhaft. Interessant ist aber jedenfalls, daß vor kurzem ein englischer Richter in Brighton ausdrücklich bedauerte, daß er einen landwirtschaftlichen Arbeiter, der eine Kuh auf grausamste Mißhandlung hatte, nach dem geltenden Recht nicht zur Brügelstrafe verurteilen könnte, denn daß sei die einzige Strafe, die ihm eine wirkliche Lehre sein würde.

### Leipzig—Berlin in 29 Minuten

Berlin, 7. März. Der Führer, der abends im Neuen Theater in Leipzig eine Festvorstellung der „Meisterfänger“ beendigt hatte, begab sich nach 11 Uhr abends, begleitet von Reichsminister Dr. Goebbels und Reichspressesekretär Dr. K. W. W. S. Gruppenführer Dr. Dietrich, zum Flughafen Leipzig-Mockau. Um 23.30 erfolgte der Start nach Berlin, um 23.59 Uhr die Landung in Berlin, so daß also der Flug Leipzig—Berlin in einer Rekordzeit von 29 Minuten von der „Lu 52“ bewältigt wurde.

### Ein Baumwollballen bringt dem WSW. 10 560 Mk.

Bremen, 7. März. Zugunsten der Winterhilfsveranstaltung der Ortsgruppen Bremen-Ost fand am Mittwoch vormittag in der Baumwollbörse die Versteigerung eines Baumwollballens statt. In dieser Veranstaltung waren außer dem regierenden Bürgermeister Dr. Marler die führenden Persönlichkeiten aus Bremens Handels-, Bank- und Geschäftswelt erschienen. Präsident Dr. Cramer forderte alle Anwesenden auf, ihr Scherlein zu diesem Opfervort beizutragen. Anschließend wurde der gewaltige Ballen auf amerikanische Art verweigert. Er war von der Baumwollbörse gestiftet und hatte mit 75 Kilogramm Gewicht einen Normalwert von etwa 180 Mark. Ein Vertreter der Baumwollbörse leitete die Auktion, die nach spannendem Verlauf den schönen Betrag von 10 560 Mark erbrachte. Mit diesem Angebot hatte die Baumwollbörse den Ballen wieder erworben. Sie bot ihn dann auf normalem Versteigerungswert aus, wobei er dann endgültig einer Bremer Firma zufiel, die 200 Mark geboten hatte.

### Eisenbahnunglück bei Moskau

Moskau, 7. März. In der Nähe von Moskau ereignete sich dieser Tage, wie erst jetzt bekannt wird, ein schweres Eisenbahnunglück. Zwei Vorortzüge, die stark besetzt waren,

fuhren aufeinander. Dabei wurden 19 Personen getötet und 44 schwer verletzt. Als Ursache des Unglücks ist „verbrecherisch fahrlässige Verlegung der Betriebsvorschriften“ festgestellt worden.

Angefaßt der sich häufenden Unglücksfälle auf den verschiedenen Eisenbahnlinien der Sowjetunion in der letzten Zeit, die, wie es in einer amtlichen Veröffentlichung heißt, durchweg auf verbrecherische Schlämperei und grobe Verlegung der Betriebsbestimmungen zurückzuführen sind, hat die Generalstaatsanwaltschaft umfangreiche Untersuchungen veranlaßt. Die einzelnen Fälle sollen in sogenannten Schauprozessen abgeurteilt werden.

## Turnen, Spiel und Sport

Kreis Nordl. Schwarzwald, 2. Kreisklasse, Gruppe 1 a/b

### Frühjahrswäldläufe in Calmbach

Da die Meister beider Gruppen ermittelt sind, kann jeder Verein, der glaubt, an den Wäldläufen nicht teilnehmen zu können, weil er am 25. 3. ein Pflichtspiel hat, bei der Gruppenleitung um Verlegung dieses Spieltages nachsuchen. Kein Verein kann deshalb zur Ausrede nehmen, er habe an diesem Tage keine Leute. Die Gruppenleitung erwartet Befolgung der Anordnungen des Leichtathletik-Rates innerhalb ihrer Gruppen. — Die Spiele der Aktiven am 11. 3. fallen in der Gruppe 1 a alle aus. Die Gruppenleitung.

### Vom Fußballsport

Kreis Nordl. Schwarzwald, 2. Kreisklasse, Gruppe 1 a/b

Gruppe 1 a: Ottenhausen — Schwann 1:2, Binsweiler — Waldrennach 1:0, Birkenfeld — Gräfenhausen 1:0, Neuenbürg II — Conweiler Jun. 4:1.

Gruppe 1 b: Englösterle — Wildbad 1:6, Rotensol — Conweiler 2:3, Rotensol II — Conweiler III 2:1.

Die Meister beider Gruppen sind ermittelt. In der Gruppe 1 a ist es der FC Schwann, in der Gruppe 1 b der FC Wildbad. Wir gratulieren!

Schwann konnte beim Tabellenzweiten in Ottenhausen die Punkte holen, die „die Welt bedeuten“, d. h. es hat bei den noch restlichen drei Spielen reichlich Gelegenheit zu zeigen, daß ihm keine Angst vor der Konkurrenz fehlt. Wichtig für Schwann war eben, die Schwärze auszuweichen, die das ungeschickte Verhalten eines Schwanner Spielers beim Vorspiel geschlagen hatte. Damals legte Schwann, die Punkte aber fielen an Ottenhausen. Im Falle eines diesmaligen Sieges bestand für Ottenhausen die Möglichkeit noch zu Schwann aufzuschließen. Jetzt ist es aus; kein Verein der Gruppe kann den Meister einholen, nur versuchen, in seine Nähe zu kommen. In Binsweiler ging es, wie geplant, knapp auf Knapp mit 0:1 geschlagen wurde der Gast aus Waldrennach beimwärtig fahren. Binsweiler hat sich damit den 2. Tabellenplatz erobert und wird ihn wohl nicht mehr abtreten wollen. — Birkenfelds 3. Vertretung kam über Gräfenhausen zu einem weiteren Erfolg.

In der b-Gruppe spricht das Resultat, das Wildbad im letzten Pflichtspiel erzielte, für sich. Es zeigt deutlich den Kräfteunterschied der Gruppe; mit 16:1 legte es über seinen Gastgeber, der seinerseits im vorausgegangenen Spiel es fertig brachte, über seinen Tabellenachbar zur Linken mit 13:1 erfolgreich zu sein. Interessant wäre ein Kräftevergleich des während der ganzen Pflichtrunde ungeschlagenen FC Wildbad mit den Vertretern der a-Gruppe. Vielleicht bietet sich hierzu bald Gelegenheit. — Rotensol empfing eine aus Leuten der 1. und 2. Elf des FC Conweiler zusammengesetzte Mannschaft und unterlag nach gutem Spiel mit 2:3 Toren.

### Die Tabellen:

#### Gruppe 1a

Spiele	Gew.	Unentschied.	Verloren	Tore für gegen	Punkte	
Schwann	13	11	—	2	47:15	23
Binsweiler	13	7	3	3	37:19	17
Ottenhausen	12	5	5	2	38:24	15
Conweiler	12	7	1	4	35:34	15
Engelsbrand	13	6	2	5	52:30	14
Feldrennach	12	5	1	6	27:36	11
Waldrennach	14	4	2	8	30:55	10
Langenau	13	1	2	10	19:45	4
Gräfenhausen	8	1	—	7	16:35	2

Außer Konkurrenz

Birkenfeld III

#### Gruppe 1b

Spiele	Gew.	Unentschied.	Verloren	Tore für gegen	Punkte	
Wildbad	12	9	3	—	80:15	21
Herrnau	11	9	1	1	58:25	19
Höfen	11	6	2	3	55:34	14
Spollenhaus	10	3	2	5	27:31	8
Rotensol	11	2	2	7	15:50	6
Englösterle	11	1	3	7	28:58	5
Neufang	10	—	3	7	11:63	3

Außer Konkurrenz

Conweiler II

### Viktoria Ottenhausen — 1. FC Schwann 1:2

Punkt 3 Uhr stellten sich beide Mannschaften unter Leitung von Schiedsrichter Schäferberger dem Publikum vor. Ottenhausen spielt an und kommt gleich schon vors Tor. Die Hintermannschaft von Schwann spielt unsicher, was daher kommt, daß in der oberen Hälfte noch ziemlich Schnee lag. Ottenhausen spielt zwei schöne Tor Gelegenheiten heraus, doch verfehlen sie es nicht zu verwerten. In der 15. Minute wird der Mittelstürmer von Schwann wegen Nachreitens vom Platz gestellt. Man sieht wiederholt beide Tore in Gefahr, bis in der 29. Minute der Wau gebrochen wird. Ottenhausen kommt durch einen Schuß vom Linksaußen hält der Torwart, jedoch gleitet er ihm infolge der Rufe aus den Händen, und Ottenhausen braucht nur noch einzuschließen. Mit diesem Ergebnis geht es in die Pause. Die Schwanner Hintermannschaft hat nun trockenen Boden, und was diese Leute leisteten, das war hohe Fußballkunst. In der 60. Minute kommt ein Elfmeter gegen Ottenhausen, doch wird der Ball über die Latte geschossen. Er wird infolge Nachspringens eines Spielers wiederholt und dem Torwart in die Hände geschossen. Schwann gibt sich nicht geschlagen und spielt weiterhin überlegen. Der Erfolg blieb nicht aus. In der 72. Minute kann Schwann durch schönen Schuß vom Halbkreis den Ausgleich erzielen. Die Gäste drängen mächtig und spielen schöne Tor Gelegenheiten heraus. Jeht Minuten vor Schluß nahm ein Verteidiger Ottenhausens den Ball mit der Hand. Der Elfmeter wird zum verdienten Siegestreffer verwandelt. Ottenhausen wehrt sich mächtig, doch läßt Schwann nichts mehr zu. Der Schiedsrichter war dem Spiel ein gerechter Vetter. Er hatte das Spiel bis zum Schluß in der Hand. Die zweiten Mannschaften trennten sich ebenfalls 1:2.

### Drei neue Autobahn-Rekorde

Hans Stuck hat am Dienstag mit einem von Dr. Porsche konstruierten neuen deutschen Rennwagen auf der Berliner Autobahn drei um durchschnittlich 1 v. H. erhöhte neue Weltrekorde über 100 Meilen, 200 Kilometer, und für eine Stunde aufgestellt, die bisher von dem Engländer Epton gehalten waren.

## An die Ortsbehörden

Die Musterung der Ortspolizeiunterbeamten durch den Landratskommandanten (§ 252 Abs. 2 der Volkz. zur Ode.-Ordg.) wird in diesem Jahr wie folgt vorgenommen:

**Am Dienstag den 20. März, vormitt. 10 Uhr, in Schönbürg**

für die Gemeinden Beinberg, Birkelsberg, Grumbach, Igelsloch, Kapfenhardt, Langenbrand, Reifensbach, Oberlengrhardt, Calmbach, Schönbürg, Schwarzenberg und Unterlengrhardt.

**am Donnerstag den 22. März, vorm. 9 Uhr, in Neuenbürg**

für die Gemeinden Neuenbürg, Arnbach, Birkenfeld, Calmbach, Engelsbrand, Englösterle, Gräfenhausen, Höfen und Waldrennach.

**am Dienstag den 3. April, vormittags 9 Uhr, in Schwann**

für die Gemeinden Conweiler, Dennach, Feldrennach, Niebelsbach, Ottenhausen und Schwann.

**am Donnerstag den 5. April, vormitt. 10 Uhr, in Herrenau**

für die Gemeinden Bernbach, Döbel, Herrenau, Loffenau, Neufang und Rotensol.

Die Polizeianterbeamten haben zu den Musterungen pünktlich in voller Uniform neuester Garnitur (Dienstmantel und Dienstwaffen sind mitzubringen) zu erscheinen und ihr Dienstbuch, sowie Gekleideschein vorzulegen.

Die Ortspolizeibehörden werden ersucht, Vorliegendes den Polizeianterbeamten zu eröffnen.

Neuenbürg, den 7. März 1934.

Oberamt: L e m p p.

### Stadtgemeinde Wildbad i. Schwarzw.

## Steuer-Einzug.

Die Grund-, Betriebs-, Gebäudeverschuldungs- und Gewerbesteuern für Monat März 1934 werden am

Freitag den 9. März 1934

vormittags 10 bis 12 Uhr und nachmittags 2—6 Uhr, im Sitzungssaal des Rathauses zum Einzug gebracht.

Ferner wird an die Zahlung der rückständigen öffentlichen Abgaben (z. B. Wasserzins, Feuerwehrabg. d. E., Einwohnersteuer, Bürgersteuer, Grundbesitzsteuer, Hundsteuer) erinnert.

Wildbad, den 8. März 1934.

Stadtkasse.

### Herrenau.

## Bergebung von Bauarbeiten.

Zu meinem Wohnhausneubau werden die

Mauer-, Zimmer-, Flächner-, Glaser-, Schlosser- und Bodenbelag-Arbeiten

in Akkord vergeben. Die Unterlagen usw. können bei mir eingesehen werden, wobei auch die Angebote verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis spätestens Donnerstag, den 15. ds. Mts., vormittags 11 Uhr abzugeben sind.

Herrenau, den 7. März 1934.

Förster Schleppe.

## Auto-Karten

empfiehlt die

E. Nech'sche Buchdruckerei

## Wasserglas

empfiehlt

Carl Mahter.

## Hagel-Verficherung.

Der landwirtschaftl. Bevölkerung des Kreises wird huer erneut die Versicherung ihrer Felderzeugnisse gegen drohende Hagelgefahr dringend empfohlen. Eine staatliche Unterstützung an nicht oder ungenügend versicherte, hagelgeschädigte Landwirte wird nicht gewährt. Bezirksvertreter der Norddeutschen Hagelversicherungs-Gesellschaft ist Jakob Reifendacher, Waldmeister in Langenbrand.

Neuenbürg, den 7. März 1934.

Oberamt: L e m p p.

## Der hochinteressante und lehrreiche

## Missionsfilm „Kalimantan“

aus dem Arbeitsgebiet der Basler Mission in Borneo

wird Sonntag, den 11. März, 6 und 8 Uhr in der Kirche in Neuenbürg vorgeführt werden.

Jedermann ist herzlich eingeladen. Als Unkostenbeitrag erbiten wir von Erwachsenen womöglich 20—30 Pfg., von Kindern 10—15 Pfg.

Missionar Stahl.

## W.V.W.

Morgen Freitag nachmittag 5 Uhr Zusammenkunft Café Bechtle.

## Die Färberei Wüst

übernimmt das

## Umfärben

der feldgrauen

## Uniformen u. Mäntel

in einwandfreier Ausführung und zu billigen Preisen, so daß auf Wunsch die mit neuem Feinrotkragen und Ballontaschen versehene vorchriftsmäßige

## GN-Uniform

direkt von der Anstalt geliefert werden kann.

Genaue Auskunft erteilt die

## Annahmestelle

Fr. A. Wandpflug

Corsetgeschäft

Wildbad, König Karlstr. 21

## Konto-Büchlein

empfehlen

E. Nech'sche Buchhandlung.



Frauchen hat wieder ganz große Klaffgezeigt. Wieder mal einen wundervollen Fußboden und nicht die gefährliche Glätte, dazu einen angenehmen reinen Balsam-Terpentin-Geruch. Das sind die Kennzeichen des guten Regina-Hartwachses, das vom Reichverband deutscher Hausfrauenvereine geprüft ist. Nehmen Sie deshalb



Verkaufsstelle: Seifenfabrik Karl Mahler.

Calmbach.

Mehrere gut haltene

## Fenster

sind abzugeben

Calwerstraße 8.

## Schluß-Verkauf aus einer Konkursmasse!

In der Bügelmaschinenfabrik Neuenbürg kommen legals am Montag, den 12. März, von 9—12 und nachmittags von 1 Uhr ab folgende Gegenstände gegen Barzahlung zur Versteigerung:

Büromöbel wie: Doppelschreibpulte, Schreibkästen, Regale, Tische verschiedener Größe, Stühle, 1 Ledentisch, 1 Kasten 1 Ausstellungsglockenstuhl, Bindelbänke; ferner: Richtpiloten 2 Blechscheren, 3 Holzschliffe, 1 Laubbühne, Schraubenschlüssel, Spiralschrauber, Schrauben und Muttern, Splinten und Nieten 1 Feuerzelle mit Gebläse, 2 kleinere Schmelzöfen, 1 Pötte mit Blasbalg, Schweißblechstreifen, 2 kleine Schleifmaschinen, Polier- und Schleifmaschinen, 1 Korbweber, Ständer- und kleine Bohrmaschinen, Wellen-Lagerböcke, Vorgelege, 1 elektr. Bohrmachine 110 Volt, Klappen und Klebenmaschinen, Unterlagsscheiben, ein einzelner, 8 Benzinschliffe, 1 Laufgewichtswaage von 750 kg Tragkraft, verschiedene Kartons, einfache Tisch-, Bänke u. Hocker, einl. Stühle, Baudiele, Kisten, Holz- und Eisenwerkzeuge, ca. 100 kg Werkzeugstahl dieser Dimensionen, Lederlack, 1 kleine Einrichtung zur Herstellung von Fahrrad-schlüsseln, Koksabfälle, diverse Schaufeln, 1 Tabakhanduhr, Sicherheitsausrichter, Asbest und noch vieles andere.

Dennach, 8. März 1934.

## Todes-Anzeige

Berwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

## Christine Buchardt, geb. Luz

nach kurzer, schwerer Krankheit im Alter von 43 Jahren sanft entschlafen ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Der Vater: Karl Buchardt mit Kindern und Anverwandten.

Beerdigung Freitag nachmittag 1/3 Uhr.

Höfen, den 5. März 1934.

## Todes-Anzeige.

Berwandten, Freunden und Bekannten erlaube ich mir die schmerzliche Mitteilung, daß unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

## Katharine Mettler Wtw., geb. König

Dienstag abend 1/11 Uhr im Alter von 84 Jahren nach kurzem Krankenlager sanft entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten

im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Otto Schmanderer zur „Sonne“ mit Familie.

Beerdigung Freitag, den 9. März 1934, nachmittags 2 Uhr.

